

Anonymität beim Bürgerhaushalt

Leider komme ich nicht umhin, mich in dieser Woche schon zum dritten Mal gegen den ‚Ideenklau‘ der anderen Parteien zu erwehren. Scheinbar sind dort schon alle Sicherungssysteme durchgebrannt, wenn man sich politisch derart schamlos verhalten muss:

1. Zunächst recherchiert der Volksfreund nicht, ‚wer‘ im Stadtrat ‚welche‘ Statements abgibt – obwohl seine Vertreter/innen ständig dabei sitzen - und behauptet munter drauf los, der Stadtrat nähme keinen Einfluss auf die privaten Verhandlungspartner der Stadt beim Sozialwohnungsbau. Richtig dagegen ist: Die etablierten Fraktionen überheben sich der Nachfrage. Ich, als Einzelmandatsträger habe das nicht getan, weil ich mein ursprüngliches Urteil im Rat revidiert habe. Und: das ist ein Alleinstellungsmerkmal, wie man im Politjargon zu sagen pflegt! Der Volksfreund verliert über diese Hintergründe aber kein Wort und bereitet somit den Weg zur politischen Mythologie. Nach Ernst Cassirers (1874-1945) berühmten Alterswerk „Der Mythos des Staates“ aus dem Jahre 1945, wird man feststellen müssen, das diese Art der mythologisierenden Berichterstattung seinerzeit den Nationalsozialismus stillschweigend mit heraufbeschworen hat. (vgl. meinen Kommentar: Sozialwohnungen vom 14.08.11)
2. Aber nicht genug: So muss ich selbst meine Genossen der Linken daran erinnern, seit Beginn meiner Stadtratsarbeit auf fast jeder Sitzung, das Wort für die Einführung eines ‚Sozialtickets‘ ergriffen zu haben. Und das habe ich selbst dann noch getan, wenn der Stadtvorstand dem nichts anderes zu entgegnen hatte als dumme Witzchen von wegen „Gleich fordern Sie noch Freibier für alle!“, wie Frau Birk sarkastisch meinte. – Nein! Ich meine es ernst! Nachdem der Stadtvorstand für sich schon mal vorab entschieden hat, dass die Stadt am „Entschuldungsfonds RLP“ teilnehmen solle, und wahrscheinlich auch schon in der AG Rat und Verwaltung Einmütigkeit unter der Fraktionen darüber herrscht (was ich hier spekulativ unterstelle, da ich höchst offiziell keinerlei Protokolle von diesem exklusiven Polit-Zirkel erhalte!), bin ich der Meinung, dass es an der Zeit ist, für eine große Personengruppe, die bei all diesen Entscheidungen geflissentlich ignoriert wird, den Stab zu brechen und als Ausgleich gegen zunehmend unsoziale kommunale Politikgestaltung der bürgerlichen Parteien, die Einführung eines Sozialticket endlich auch mit den Linken einzufordern. – Auch bei dieser Thematik ist es mir als einem Einzelmandatsträger gelungen, dieses Thema im Stadtrat nicht in der Versenkung verschwinden zu lassen. – Gewürdigt muss dieses freilich nicht werden. Aber von den Medien totgeschwiegen zu werden und u.U. auch völlig falsche Fakten präsentiert zu bekommen, muss ich in Bezug auf meine politische Reputation auch nicht hinnehmen. (vgl. meinen Kommentar: Anfrage zum Sozialticket vom 24.08.11)
3. Schließlich betitelt der Volksfreund vom 27.08.11 „Haushalt: Anonyme Vorschläge im Brennpunkt. Debatte im Ausschuss über Bürgerbeteiligungen im Internet“. Auch hier berichtet ein Stadtratserfahrener Journalist über die Entwicklungen des Beirates zum Bürgerhaushalt, aus dem man mich im letzten Jahr wieder eingeladen hatte, nachdem der Oberbürgermeister mir dort zugesagt hatte, alles tun zu wollen, damit ich mich dort weiter Engagieren könne, weil man mein Engagement dort schätze. Aber auch bezüglich dieser Thematik urteilte die ADD im Anschluss an die Verwaltung, dass es alleine dem Stadtrat zukomme, zu entscheiden, wer in „Beiräte“ gewählt werden dürfe und wer nicht. So entstand die völlig undemokratische Situation, dass ich als demokratisch legitimierter Mandatsträger weder an den Sitzungen des Beirates zum Bürgerhaushalt teilnehmen durfte noch mich an den Online-

Kommentaren des Rates beteiligen durfte. Und dies, obwohl im Beirat zum Beispiel demokratisch nicht legitimierte Vertreter der Universität, der Sozialverbände, sowie die Gleichstellungsbeauftragte und Vertreter der Seniorenvertretungen in der Stadt, um nur einige zu nennen, vertreten sind. Der Bürgerhaushalt propagiert ‚Bürgerbeteiligungen‘, schließt seine gewählten Mandatsträger/innen aber vom gesamten „demokratischen“ Meinungsfindungs- und Diskussionsprozess aus. Was mir zusteht, ist, einzig „abzunicken“, was bis dahin (von anderen) entschieden wurde oder in Fundamentalopposition zu den Entscheidungen gehen zu müssen. – So sieht Demokratie im 21. Jahrhundert aus! – Vor diesem Hintergrund wünsche ich mir endlich eine gescheite Übersetzung und eine noch größere Verbreitung des lateinischen Frühwerkes des Nikolaus von Kues „De concordantia catholica“ aus dem Jahre 1432, das er auf dem Konzil in Basel schrieb. In diesem Werk beschreibt Cusanus mustergültig zum ersten Mal im gesamten Abendland demokratische Strukturen (!) im Gegensatz zu hierarchischen Prinzipien, die nicht nur in der katholischen Kirche bis heute vorherrschen, sondern sich auch in kommunalpolitischen Strukturen des Stadtrates verfestigt zu haben scheinen.

Ich lasse an dieser Stelle keinen Zweifel aufkommen – und alle, die jemals im Beirat mich haben sprechen hören oder im Stadtrat, werden bestätigen –, dass es mein erster Redebeitrag überhaupt war, gegen die Anonymisierung der Eingaben im Bürgerhaushalt massive Kritik zu üben. Selbst in meinen bisherigen Haushaltsreden (vgl. unten), habe ich als einziger Stadtrat bisher auf diese völlig undemokratische Sitte, nicht mit seinem eigenen Namen für seine eigene politische Meinungen einstehen zu wollen, hingewiesen.

Wiederum beteiligt sich der Volksfreund wider besseren Wissens sich an einer politischen Mythenbildung. Ich glaube nicht, dass Herr Plunien von der CDU es je versäumt, in Bezug auf die Kritik der bisherigen Praxis des Bürgerhaushaltes, anonyme Bürgereingaben zuzulassen, mit einem: „Mit Herrn Verbeek bin ich ganz der Meinung ...“, seine eigene Meinung einzuleiten. Denn, noch einmal: Jeder im Beirat und im Stadtrat weiß, wer diese Thematik immer wieder und zum ersten Mal überhaupt thematisiert hat. Dass die CDU aber mit den Linken einer Meinung ist, mag interessant nur für den zu erkennen sein, der die Abstimmungsprozesse durch den Volksfreund polarisiert zur Kenntnis zu nehmen gewohnt ist, bzw. durch die einseitige Berichterstattung notgedrungen polarisiert zur Kenntnis nehmen muss. Allein die verantwortlichen Vertreter der Stadtverwaltung redeten dem bisher praktizierten Anonymisierungsverfahren das Wort, weil sie meinten, eventuell wolle ja ein Bürger „nicht mit mir [Johannes Verbeek] in Kontakt treten“, wenn ich mich für seine gute Idee beim Bürgerhaushalt explizit bedanken wolle. – Diese Borniertheit habe ich bisher kommentarlos ertragen. Allerdings steht auch fest: Diese Zeit sind ein für alle Mal vorbei! - Wer sich mit den politischen Federn anderer schmücken will, wird aufgeklärt werden! (vgl. meine erste Haushaltsrede, sowie die Kommentare zum kastrierten Bürgerhaushalt)

Wenn sich die Mitarbeiter der Stadtverwaltung nun darüber beklagen, sie könnten durch ihre offene Meinungsäußerung „bestraft werden“ (TV, 27.08.11), dann möchte ich doch an die Kommentierung des Landesrechnungshofes in Bezug auf das PPP-Verfahren im Südbad Trier hinweisen (vgl. Kommentar vom 13.05.11): Der Landesrechnungshof RLP versäumte es nicht, auf „personelle Konsequenzen“ hinzuweisen, die zu ziehen wären: Insbesondere beschwört der Landesrechnungshof wiederholt den in „der Verwaltung vorhandenen Sachverstand zu nutzen“ (LRH,60) oder „ggf. personelle Vorkehrungen zu treffen“ (LRH,30). – Härter kann ein Schlag ins Gesicht der Verwaltung nicht ausfallen, angesichts des geforderten Sachverstands bei verschiedenen Entscheidungsverfahren in-

nerhalb der Verwaltung selbst (vgl. meinen Kommentar: Mit dem Rechenschieber durch das Südbad). Im Übrigen sei nur erwähnt, dass man sich nicht nur freuen können sollte, „wenn etwa aus anderen Dezernaten ein Verbesserungsvorschlag zu etwas käme“, wie die Dezernentin Frau Kaes-Torchiani glaubt, sondern vor allem auch und zuerst, wenn die Kritik u.U. aus dem eigenen Reihen stammt.

4. Ein letztes Beispiel soll noch angefügt werden, bei dem die Urheberschaft bei politischen Ideen auch nicht so genau genommen wurde und eben so wenig genau darüber in den Medien berichtet wurde. So musste ich auf der vorletzten Ratssitzung eigens und explizit zu Protokoll geben, dass die Idee, einen „Preis für Zivilcourage“ auszuloben, die sich die CDU auf ihre Fahnen geschrieben hatte, weil sie den entsprechenden Antrag im Rat eingebracht hatte, wirklich nicht auf sie alleine zurückzuführen ist. Tatsächlich hatte ich schon ein Jahr zuvor – und auch darüber wurde im Stadtrat mehrfach gesprochen –, einen Antrag zur Umwidmung des „Flade-Nachlasses“, ins Gespräch gebracht (vgl. meine Kommentierung weiter unten). Daraufhin führte der Oberbürgermeister Gespräche mit Vertretern der Pfarrei Liebfrauenkirche in Trier und berichtet über deren ablehnende Haltung im Rat.

Wer nun glaubt, ich sei ein Egomane, weil ich auf eine wahrheitsgetreue Berichterstattung und Würdigung meiner politischen Arbeit bestehe, dem ist mit guten Argumenten nicht zu helfen. – Allerdings glaube ich auch, dass diese Formen von Ideologie, die ich oben beschrieben habe, der wahre Feind einer kommunal zu verantwortenden Demokratie sind. – Da hilft es auch wenig, wenn der Volksfreund sich selbst feiert, weil er sich auf dem sechsten Platz der „besten Regionalzeitungen“ gewählt sehen kann. – Herzlichen Glückwunsch. Konstruktivisten kneifen zu diesem realmythischen Medienkonstrukt wohl ein ironisches Äugchen!

Johannes Verbeek

Trier, den 28.08.11